Mit amtlichen Schlußkursen

Einzelpreis 500000 Mark

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 216 Nr. 444

Bezugspreis: vom 18.—22 Sept. Mark 4 000 000.— Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Sonnabend, 22. Sept. 1923

Anzeigenpreis: (Multiplikator: Schlüsselzahl des D. D. S. D. = 12 000). Die 8 gespalt. 34 mm breite Millimeterzeile 40 M., Kleine n. Familien-Anzeigen 30 M., Stellengesuche 10 M. Die 3gespalt. 90 mm breite Reklame-Millimeterzeile 200 M. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6209 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Noch keine amtliche Stellungnahme zur Lage

Das Warten auf Deutschlands Kapitulation

Das Programm der Pariser Presse

Paris, 21. September.

Ueber die Haltung der deutschen Regierung ist die Auffassung in den politischen Kreisen von Paris ziemlich einheitlich. Die offiziöse Mitteilung der deutschen Regierung, die gestern veröffentlicht worden ist, wird durch den Eindruck erklärt, den die günstig verlaufene Aussprache Poincarés und Baldwins auf den Reichskanzler Stresemann gemacht habe. Der Kanzler bereite darauf vor, daß der passive Widerstand eingestellt werden solle. Wenn er diese Tatsache noch durch einige umschreibende Worte und einige Vorausschungen für den Wiederbeginn der wirtschaftlichen Tätigkeit zu verhüllen suche, dann geschehe das weniger, weil Stresemann Furcht vor Worten habe, sondern weil er sich vor nationalistischen Attentaten fürchte.

Das „Oeuvre schreibt: Es sei deutlich, daß der Kanzler der notwendigen Entwicklung keine Hindernisse bereiten werde. Er wolle sich in das Unvermeidliche fügen (?) und werde sich nach einigem Zögern auch noch zu dem letzten Schritt entschließen. Das heißt, er werde formell die Einstellung des passiven Widerstandes ankündigen, seine Vorschläge den Regierungen oder der Reparationskommission direkt unterbreiten und die nötigen Garantien stellen. Alles weitere werde sich dann automatisch entwickeln, wahrscheinlich in wenigen Wochen ....

„Ist es nicht ein deutliches Symptom, daß immer mehr deutsche Zeitungen den schnellen Verzicht auf den passiven Widerstand für notwendig erklären?" fragt der „Gaulois". Auch über die Unterredungen des Reichskanzlers mit dem französischen und belgischen Botschafter in Berlin fehlt es nicht an Mitteilungen.

Pertinax erklärt im „Echo de Paris", es werde dem Kanzler nicht gelingen, die Franzosen und Belgier von ihrem Wege abzubringen. Die Zahlungsvorschläge, die Stresemann bisher gemacht habe, können mit anderen Reparationsmethoden als Mittel der Zahlung geeignet sein, aber sie seien keine Garantie. Alle Bemühungen des Kanzlers gälten nur dem Zweck, die Räumung des besetzten Gebietes vor erfolgter Zahlung zu erreichen, aber weder Poincaré noch Theunis würden sich durch diese Versuche, die nur eine Fortsetzung der Politik Cunos seien, zu Zugeständnissen bewegen lassen. Wiederum schließt Pertinax seinen Artikel, wie er ihn oft schon geschlossen hat: „Die Ereignisse arbeiten für uns. Man muß abwarten. Diesmal werden die Deutschen gezwungen sein, ihre Niederlage anzuerkennen."

Solche Drohungen sind ebenso wie die ganze französische Taktik der letzten Tage darauf berechnet, dem Widerstand in Deutschland durch scharfe Stöße den Rest zu geben. Nur die Zeitungen der äußersten Linken und die wenigen radikalen Blätter erkennen die Kurzsichtigkeit dieser Politik, die Deutschland zur Kapitulation bringen soll, ohne Frankreich zu nützen. Nach der „Chicago Tribune" hat Baldwin die Absicht, sofort nach seiner Rückkehr in Berlin die Einstellung des passiven Widerstandes zu empfehlen, damit die Verhandlungen zur Herstellung geordneter Verhältnisse beginnen können.

Baldwins Pariser Erkundungsfahrt

London, 21. September.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt, in London habe gestern keine Neigung zu der Annahme bestanden, daß der Standpunkt der französischen und der britischen Regierung sich so geändert hat, um die Ansicht zu rechtfertigen, daß ein Uebereinkommen — zum Unterschiede von der möglicherweise größern Bereitschaft, die Ansicht mit Offenheit und Herzlichkeit einzutauschen — zwischen London und Paris bevorstehe. Der Hauptzweck Baldwins sei gewesen, sich über die französische Ansicht über die Reparationsfrage und die damit zusammenhängenden Probleme im Lichte der letzten Ereignisse zu erkundigen. Der britische Premierminister habe sich jedoch unter Berücksichtigung der Notwendigkeit, sowohl den Rat seiner Kollegen als auch den der Premierminister der Dominions einzuholen, sehr gehütet, weder sich selbst noch das britische Kabinett bezüglich der neuen Politik festzulegen. In der französischen Presse sei gesagt worden, Großbritannien werde jetzt der entmilitarisierten Besetzung des Ruhrgebiets zustimmen. Wenn diese Annahme die Billigung irgendeiner verlängerten wirtschaftlichen Besetzung, d. h. der verlängerten Einbehaltung von kontrollierten produktiven Pfändern bedeuten solle, so sei sie unbegründet; denn die britische Politik weise nachdrücklich auf die lähmende Wirkung derartiger Pfänder für die innere Wirtschaftslage und die Zahlungsfähigkeit Deutschlands hin. Wenn andererseits diese Annahme nicht mehr bedeute, als daß England die Rückkehr seiner Alliierten zu der Absicht der sogenannten unsichtbaren Besetzungsform begrüßen würde, wenn der deutsche Widerstand zu Ende geht, und zwar als zeitweilige Maßnahme bis zu einer vollständigen Räumung nach der endgültigen Regelung, die allen Gläubigern Deutschlands gewisse Garantien und feste Beweise ihrer Durchführung biete, so werde damit nichts neues gesagt.

„Daily Chronicle", der ebenfalls wie die „Westminster Gazette" und der „Daily Expreß" an der vorgestrigen Pariser Verlautbarung Kritik übt, schreibt, acht Monate lang habe überhaupt kein Zusammenwirken zwischen Frankreich und England in der Ruhrfrage und nur ein äußerst geringes Zusammenwirken in andern Fragen bestanden, und nun könne eine Verlautbarung, die erkläre, daß nach einer Plauderei von zwei Stunden Poincaré und Baldwin glücklich gewesen seien, die allgemeine Uebereinstimmung ihrer Ansichten festzustellen und zu entdecken, daß in keiner Frage irgendeine Verschiedenheit des Zwecks oder Grundsatzes bestehe, die die Zusammenarbeit der beiden Länder beeinträchtigen könnte. Das Blatt erklärt, eine solche Sprache hätte niemals gefährt werden dürfen, wenn Großbritannien und Frankreich nicht bereit seien, im Ruhrgebiet zusammenzuwirken; wenn sie es jedoch seien, so hätte viel mehr gesagt werden müssen.

„Deutschlands eigenes Todesurteil"

England zur Frage einer deutschen Kapitulation.

London, 21. September.

„Manchester Guardian" schreibt in einem Leitartikel, es sei unmöglich, zu glauben, daß die beiden Premierminister im Verlaufe einer kurzen Unterredung plötzlich entdeckt haben sollten, daß in keiner Frage irgendeine Verschiedenheit des Zieles oder der Grundsätze bestehe, die das Zusammenwirken der beiden Länder gefährden könnte. Man würde es gern glauben, aber es sei unglaubhaft. Tatsache scheine zu sein, daß sowohl die französische wie auch die britische Regierung der Ansicht seien, daß sie wahrscheinlich bald

einer neuen Lage gegenüberstehen

würden und daß sie daher den Wunsch hatten, sich so gut wie nur möglich über ihre gegenseitigen Absichten zu unterrichten. Wenn Deutschland aufhöre, die Löhne der nicht beschäftigten Arbeiter im Ruhrgebiet zu zahlen, so werde es auch gezwungen sein, die Dekrete, die den deutschen Eisenbahnern und anderen verböten, für die Franzosen zu arbeiten, zurückzuziehen.

Deutschland werde somit kapituliert,

es werde die Besetzung angenommen haben. Es sei in der französischen Presse erklärt worden, daß Kapitulation auch die Anerkennung der Legalität der Besetzung durch Deutschland bedeute. Dies sei von einer Forderung der Annahme der Besetzung als Tatsache völlig verschieden. Wenn Deutschland einmal zugebe, daß die Besetzung durch den Versailler Vertrag autorisiert sei, so habe es so gut wie

sein eigenes Todesurteil

unterzeichnet. Poincaré habe immer und immer wieder erklärt, daß die Besetzung dauern solle, bis Deutschland alle seine Vertragsverpflichtungen erfüllt habe.

Da es diese niemals erfüllen könne, so könne die Besetzung auf immer dauern und Deutschland würde sein Recht auf Protest wegunterzeichnet haben. Ebenso wie seine erzwungene Unterschrift unter den Vertrag von Versailles jetzt durch Poincaré herangezogen werde, um Deutschlands Unaufrichtigkeit zu beweisen, so würde diese neue Unterschrift gegen Deutschland angeführt werden, wenn es jetzt oder in Zukunft versuchen würde, gegen den Verlust des Ruhrgebiets und des Rheinlandes Einspruch zu erheben.

Wie die französische Regierung es auffasse, sei die Frage der Rechtmäßigkeit der Besetzung die wichtigste. Die Besetzung sei von der englischen Regierung für rechtswidrig erklärt worden und der französische Anspruch auf den Besitz der Ruhr für eine einseitige Auslegung einer einzelnen Wendung des Versailler Vertrages durch französische Staatsmänner. Dieser Anspruch würde durch die deutsche Anerkennung seiner Rechtmäßigkeit sehr verstärkt werden, und wenn die Forderung nach dieser Anerkennung in die französischen Kapitulationsbedingungen miteingeschlossen sei, so sei es mehr als wahrscheinlich, daß **Deutschland vorziehen werde, den Folgen einer Ablehnung nicht auszuweichen. Deutschland würde dabei weder auf die eine noch auf die andere Weise etwas zu gewinnen haben.**

Mäßiges englisches Vertrauen zu Baldwin

London, 21. September.

Die „Times" schreibt in ihrem Leitartikel, die Pariser Zusammenkunft der beiden Premierminister habe natürlich ihre Bedeutung, aber es sei nicht anzunehmen, daß sie eine sofortige positive Wirkung haben würde. Ihre Bedeutung sei eher psychologischer Art. Es sei kaum möglich, daß irgendwelche bedeutsame Entscheidungen getroffen worden seien. Vor allem sei Belgien, das mit England in der Ruhrfrage mehr verbunden sei als jeder andere Freund Frankreichs, nicht auf der Zusammenkunft vertreten gewesen, ebensowenig wie Italien. Baldwin sei auch nicht der Mann um ernste und endgültige Entscheidungen in den Fragen der auswärtigen Politik zu treffen, zu deren Erörterungen er mit seinem Staatssekretär des Aeußern oder den übrigen Kabinettsmitgliedern nicht Gelegenheit gehabt habe.

Rückständige italienische Ansichten

Rom, 21. September.

Ueber die Zusammenkunft Baldwin—Poincaré schreibt der „Corriere della Sera", die politische Lage scheine vor einer Aenderung zu stehen. Ohne übertrieben Optimismus zu äußern, könne man noch hoffen, daß die großen Probleme nunmehr mit verjüngtem Geiste geprüft würden. In London werde man die Tatsache der Ruhrbesetzung anerkennen. Infolgedessen würden vermutlich die zukünftigen Verhandlungen mit Deutschland durch sämtliche Alliierten geführt werden und England werde nicht allein vorgehen. England werde also Frankreich bei einer befriedigenden Lösung des Ruhrproblems helfen und werde Frankreich zugestehen, daß keine internationalen Elemente, besonders von neutraler Seite her, sich in die Ruhrfrage einmischten.

Die „Stampa" legt der Zusammenkunft mehr psychologische als auch politische Wichtigkeit bei. Es sei deshalb unnötig, daß die Unterhaltung unmittelbar zu einem bedeutend neuen Resultat führe. Der Londoner Vertreter derselben Zeitung berichtet, daß Poincaré in der Form besonders entgegenkommend zu Baldwin gewesen sei und das werde vielleicht seine Wirkung auf Deutschland ausüben. In Frankreich bestehe, wie der Korrespondent sagt, eine „gewisse Neigung, Deutschland zu helfen". Sobald die Ruhrfrage geregelt sei und Stresemann neue Vorschläge mache, werde man unverzüglich die Ruhrfrage besprechen.

Wie groß Frankreichs „gewisse Neigung" ist, Deutschland zu helfen, sollten wir nach unseren letzten Erfahrungen besser wissen als die römische „Stampa".

Die deutsche Regierung schweigt sich aus

Berlin, 21. September.

Die „Voss. Ztg." schreibt über die Haltung der deutschen Regierung:

Die Reichsregierung hat begreiflicherweise das Bestreben, sich einstweilen, solange die Situation völlig ungeklärt ist, nicht in die Karten blicken zu lassen. Eine Fühlungnahme mit der Alliertenseite besteht unzweifelhaft und hat auch vielleicht gewisse konkrete Formen angenommen. Daß es sich um ein Hinsteuern zu der von Paris gewünschten bedingungslosen Kapitulation durchaus nicht handelt, mag besonders betont werden, obwohl der Standpunkt der deutschen Regierung sich aus all den vorausgegangenen Erkärungen schon deutlich ergibt. Nur die Erfüllung bestimmt umrissener Voraussetzungen könnte die Reichsregierung veranlassen, den passiven Widerstand zu liquidieren; auf dieser Basis bewegen sich denn vermutlich auch die angedeuteten diplomatischen Schritte. Es ist möglich, daß entscheidende Mitteilungen über die weitere Haltung der Entente bald eintreffen und dann der Unsicherheit der Lage — so oder so — ein Ende machen werden.

Der Abbau des passiven Widerstandes

Koblenz, 21. September.

Die Oberpostdirektion in Koblenz teilt mit, daß Verhandlungen mit der Rheinlandkommission wegen Wiederaufnahme des Postdienstes stattgefunden haben, die jetzt zu einem Abschluß gelangt sind. Bei diesen Verhandlungen wurde folgende Vereinbarung getroffen:

1. Die Oberpostdirektion ist bereit, den Dienst wieder aufzunehmen und stellt die Post- und Telegraphenbeamten wieder in den Dienst ein.

2. Der Telegraphen- und Telephonbetrieb wird nach den Instruktionen der Rheinlandkommission wieder aufgenommen unter der gemäß dem Rheinlandabkommen der Rheinlandkommission zustehenden Kontrolle.

3. Der Betrieb wird wieder aufgenommen unter vorübergehender Duldung von vier unbewaffneten französischen Militärtelegraphisten „zur Ueberwachung zwecks Vermeidung etwaiger Sabotageakte."

In etwa acht Tagen wird der Ortsfernsprechverkehr in beschränktem Umfange wieder aufgenommen werden, vielleicht können auch schon verzweigte Telegraphenleitungen wieder in Betrieb genommen werden. Die Wiederinbetriebsetzung der auswärtigen Telephonleitungen wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Das „Deutsche Tageblatt" verboten

Das Berliner Polizeipräsidium teilt durch den amtlichen preußischen Pressedienst mit:

Das „Deutsche Tageblatt" bringt in seiner Freitagausgabe einen Artikel „Das Ruhrgebiet geht verloren". Hier wird dem Reichskanzler Dr. Stresemann, der als Leuchte des parlamentarischen Systems gekennzeichnet wird, die ehrlose Krämerseelenhaft und gemeine Verschacherung des Ruhrgebietes vorgeworfen. Zugleich wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Politik spießbellekerischer Erfüllung des Reichskanzlers ihren Rächer finden werde.

Da diese Ausführungen des „Deutschen Tageblattes" eine Herabwürdigung der verfassungsmäßigen parlamentarischen Staatsform des deutschen Reiches durch Beschimpfung und Verleumdung des Reichskanzlers sowie eine Aufforderung zu Gewaltätigkeiten gegen den Reichskanzler enthalten, hat der Polizeipräsident von Berlin das „Deutsche Tageblatt" auf Grund des Republik-Schutzgesetzes auf die Dauer von zwei Wochen verboten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309221-13/fragment/page=0001

Eine neue Eisenbahn-Schlüsselzahl

Abermalige Erhöhung der Eisenbahntarife

Schlüsselzahl: 20 Millionen.

Berlin, 21. September.

Infolge der weiter fortschreitenden Teuerung für die Rohstoffe und Materialien und infolge der großen auf der Reichsbahn lastenden sonstigen Ausgaben sieht sich die Reichsverkehrsverwaltung veranlaßt, die Eisenbahntarife vom 25. September ab heraufzusetzen. Die Schlüsselzahl für die Berechnung der Güterfrachtsätze beträgt von diesem Tage ab 36 Millionen. Die Schlüsselzahl für die Tarife im Personenverkehr beträgt 20 Millionen. Gleichzeitig werden die Mindestfahrpreise auf die Berechnung von 6 Kilometern (bisher 8 Kilometer) herabgesetzt. Der Mindestgrundpreis in der 1. Klasse wird von 20 auf 15 Pfennige herabgesetzt. Die viertägige Gültigkeit der vorgelösten Fahrtausweise wird beibehalten.

Diese neue Erhöhung würde, falls sie in die Tat umgesetzt werden sollte, die soeben schwach aufleuchtende Hoffnung auf einen Preisstillstand, geschweige denn einen Preisrückgang aller Waren wieder zunichte machen.

Die Gewerkschaften beim Reichsfinanzminister

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 21. September.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding empfing heute die Vertreter der Gewerkschaften, um mit ihnen die Finanzlage zu besprechen. Er sprach seine Zufriedenheit darüber aus, daß es gelungen sei, den Dollar zu senken. Die Regierung werde ihre Stützungsaktion so lange fortsetzen, bis die in Aussicht genommenen währungspolitischen Maßnahmen in Kraft getreten sind.

Wirtschaft und Währungsfrage

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 21. September.

Gegenüber anderslautenden Meldungen wird von landwirtschaftlicher Seite festgestellt, daß in den bisherigen Besprechungen die Vertreter der Wirtschaft den Währungsplan der Regierung lediglich zur Kenntnis genommen haben, ohne im zustimmenden oder ablehnenden Sinne Stellung dazu zu nehmen.

Die unmögliche Kohlenpreisberechnung

Besprechungen mit dem Reichswirtschaftsminister.

Berlin, 21. September.

In Berlin haben gestern abend und heute vormittag Besprechungen der Grubenbesitzer über die durch den Abnehmerstreik geschaffene Lage stattgefunden. Wie bekannt, hat der Kohlenhandel zuerst seine Bestellungen zurückgezogen, weil die Zahlungsvorschriften der Gruben, die den Preis nach dem Dollarkurse am Tage des Zahlungseingangs festsetzen wollen, den Händlern keine Möglichkeit mehr gewähren, eine Kalkulation für den Wiederverkauf zu bilden. Dem Streik des Kohlenhandels hat sich in weitgehendstem Maße auch die Industrie angeschlossen und man kann heute schon von einer ernsten Absatzstockung sprechen. Die von den großen Werken und auch von kleineren Firmen erteilten Aufträge sind fast ausnahmslos zurückgezogen worden und nur die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, die gezwungen sind, weiterzuarbeiten, nehmen im Augenblick Kohle in größerem Umfange ab.

Heute mittag findet eine Aussprache im Reichswirtschaftsministerium statt, weil man in den Kreisen der Kohlenproduzenten selbst zu der Ansicht gekommen ist, daß die augenblickliche Berechnungsart sich in der Praxis nicht durchführen läßt. Die Verhältnisse liegen jetzt so, daß ein großes Werk, das vor zwei Tagen bei einem Dollarstand von 200 Millionen seine Vorauszahlungen geleistet hat, noch Schuldner der Kohlengrube gewesen ist, daß aber heute, nachdem der Dollar auf 120 Millionen zurückgegangen ist und demzufolge auch der Goldmarkpreis für die Kohle sich erheblich verringert hat, dasselbe Werk zum Gläubiger der Kohlengrube wird und daß ihm sehr erhebliche Beträge von der Vorauszahlung zurückgebracht werden müssen.

Heute nachmittag um 5 Uhr tritt der Reichskohlenrat zusammen, um Beschlüsse über eine Neufestsetzung der Kohlenpreise zu fassen. Es ist anzunehmen, daß man sich auch in dieser Körperschaft mit der notwendig werdenden Aenderung der Preisfestsetzung für Kohle beschäftigt, da aus dem eben angeführten Beispiel hervorgeht, daß nicht nur die Industrie und der Handel, sondern auch die gesamte Verbraucherschaft beim Bezug von Hausbrand sehr empfindlich geschädigt wird, wenn der Kohlenkleinhändler seine Ware gerade an einem Tage verkauft hat, an dem der Dollar besonders hoch stand. Die Verhandlungen über die neue Erhöhung der Bergarbeiterlöhne sind übrigens gestern nicht zu Ende gegangen, sondern wurden heute vormittag im Reichsarbeitsministerium von neuem aufgenommen. Allem Anschein nach wird zur Festsetzung der Löhne ein Schiedsgericht eingesetzt werden müssen.

Der bayerische Innenminister zur Lage

München, 21. September.

Der bayerische Minister des Innern sprach gestern in Kissingen über die inner- und außenpolitische Lage. Nach Hinweis auf den gewaltigen Absturz Deutschlands sagte er, der Reichskanzler habe einen neuen Versuch zur Wendung der Dinge unternommen. Wenn auch der Erfolg zweifelhaft sei, so müsse doch alles zusammenstehen, um dem Kanzler die auswärtige Politik nicht zu erschweren. Wenn Frankreich auch dies Anerbieten zurückweise, denn sei bewiesen, daß Frankreich nur die Zerstörung Deutschlands wolle. Ueber die vaterländischen Verbände in Bayern sagte der Minister, er begrüße ihre Arbeit zur Stärkung des vaterländischen Gedankens; aber es dürfe sich kein Staat im Staate herausbilden, und die Unterstützung der geschwächten Staatsautorität dürfe keine Gefahr für den Staat werden. In der heutigen Zeit sei das wichtigste die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung.

Bayerns Maßnahmen zur Besserung der Ernährungslage

München, 21. September.

Der Ministerrat hat in zweitägiger Beratung eine Reihe wichtiger Beschlüsse auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung gefaßt. Durch besondere Maßnahmen soll der Zurückhaltung von Brotgetreide wirksam entgegengetreten und ebenso soll die Kartoffelversorgung sichergestellt werden. In letzterer Beziehung ist beschlossen worden, den Frachtbriefzwang für den Kartoffelverkehr in Bayern einzuführen. Bei der Reichsbank ist ein Kredit von sieben Billionen zur Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln beantragt worden. Besonders scharf einschneidende Bestimmungen sollen den wilden Handel bekämpfen. Außerbayerische Händler und Aufkäufer bedürfen zur Ausübung ihres Gewerbes in Bayern der besonderen Erlaubnis der bayerischen Behörden. Ueber die Anstellung eines bayerischen Lebensmitteldiktators enthält die amtliche Ausfassung keine Mitteilung.

Geheimrat Fellinger in München

München, 21. September.

Geheimrat Fellinger, der neuernannte Devisenkommissar, ist am 20. September zu einem Besuch des Ministerpräsidenten und des Handelsministers in München eingetroffen. Gleich nach seiner Ankunft hat Geheimrat Fellinger insbesondere eine eingehende Aussprache mit dem Handelsminister gepflogen. Im Anschluß hieran wurde ihm Gelegenheit zur Darlegung seiner grundsätzlichen Auffassung vor führenden Kreisen der bayerischen Wirtschaft geboten. Den Ausführungen entnahmen die Beteiligten mit Befriedigung, daß er in seiner Amtsführung den berechtigten Interessen von Handel, Industrie und Gewerbe weitestgehend Rechnung tragen wird. Ein Eingriff in die produktiven Zwecken dienenden Devisen- und Edelmetallbeständen ist nicht beabsichtigt. Auch die vielfach geäußerten Befürchtungen des notleidenden Mittelstandes sind unbegründet. Dagegen wird mit aller Schärfe gegen den illegitimen Devisenhandel und -besitz vorgegangen werden. Eine weitgehende Dezentralisation soll die Durchführung der Maßnahmen erleichtern. Zur Wahrung der besonderen bayerischen Bedürfnisse wird sich der Devisenkommissar zum Vollzug der Verordnung für Bayern einer im Einvernehmen mit dem bayerischen Handelsministerium zu errichtenden eigenen Stelle bedienen.

Die Verhandlungen im Bankgewerbe

Berlin, 20. September.

Entgegen den Mitteilungen des Deutschen Bankbeamtenvereins wird uns vom Allgemeinen Verband der deutschen Bankangestellten mitgeteilt, daß eine Einigung über die Festmarkentlohnung der Bankbeamten und Angestellten sehr bald zu erwarten ist. Der Kompromißvorschlag des Reichsarbeitsministers, der sich auf den bisherigen Verhandlungen aufbaut, ist den Organisationen inoffiziell bereits mitgeteilt worden. Der Reichsverband der Bankleitungen beschäftigte sich heute noch einmal mit dem Vorschlag und man hofft, daß die endgültige Stellungnahme des Arbeitgeberverbandes noch im Laufe des Tages zu erwarten ist. Daraufhin würden die Angestelltenverbände auch ihrerseits sich über die Annahme entscheiden können. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden auch die Provinzorganisationen der Bankangestellten zu der Angelegenheit Stellung nehmen, doch ist mit der Genehmigung der von den Spitzenverbänden bearbeiteten Vorschläge zu rechnen. Allerdings wird darauf hingewiesen, daß eine baldige Entscheidung der Bankleitungen dringend notwendig ist, da die Stimmung der Angestellten im Reich außerordentlich erregt ist und von vielen Seiten gefordert wird, daß einer Verschleppung der Besprechungen durch den Beginn der vorbereiteten Aktionen ein Ende gemacht werde.

Berlin, 21. September.

In dem Gehaltskonflikt im Bankgewerbe wurde gestern eine Einigung erzielt. Sowohl der Reichsverband der deutschen Bankleitungen als auch der allgemeine Verband der deutschen Bankangestellten haben den Einigungsvorschlag des Reichsarbeitsministers angenommen, sodaß die Gefahr eines Bankbeamtenstreiks abgewendet ist. Der Deutsche Bankbeamtenverein wird heute zum Einigungsvorschlag Stellung nehmen.

Sprengattentat in Essen

(Eigener Drahtbericht.)

Essen, 21. September.

Gestern abend gegen 7 Uhr hörte man in dem westlichen Stadtteil eine heftige Detonation. Es wurde eine Sprengung an der Eisenbahnüberführung bei den Krupp-anlagen an der Margarethenhöhe verübt, wo eine kleine Nebenstrecke der Eisenbahnlinie Mühlheim-Heißen nach Essen-Rüttenscheid führt. Die Strecke wird von den Franzosen nur wenig benutzt. Die Sprengung hat eine Schiene aufgerissen, mehrere Schwellen aus dem Erdreich gehoben und das Geländer verbogen. Die Telephondrähte wurden zerstört und zahlreiche Fensterscheiben in der Umgegend zertrümmert. Der Verkehr erleidet kaum eine Verzögerung, da der Betrieb eingleisig aufrecht erhalten werden kann. Der Bevölkerung hat sich in Anbetracht der wohl kaum ausbleibenden scharfen Bedrückungsmaßnahmen der Franzosen eine große Erregung bemächtigt.

Alba stellt sich verfassungsmäßigen Gerichten

(Eigener Drahtbericht.)

Brüssel, 21. September.

Der spanische Außenminister Alba, der hier weilt, erklärte sich bereit, sich den Gerichten zu stellen unter der Voraussetzung, daß sie verfassungsmäßig sind, doch lehnte er es entschieden ab, vor den Richtern der Diktatur zu erscheinen.

Aufhebung der Zensur in Spanien

(Eigener Bericht.)

Madrid, 21. September.

Das Direktorium beschloß, die Zensur zeitweise aufzuheben und den Blättern die Kritik an der neuen Regierung freizustellen.

Der hiesige Korrespondent der „Daily Mail" stellt fest, daß das Leben wieder in die gewohnten Gleise zurückkehre. Die Soldaten haben die Erlaubnis, die Kasernen zu verlassen, und bewegen sich ungehindert in der Stadt.

„Das gestohlene Gesicht"

11] **Roman von El-Correi.**

„Schau, schau", meinte er. „Macht man sich jetzt auf diese Weise interessant?"

„Sie meinen?" fragte Wollfsheil reizbar. „Finden Sie die Gnädige herausfordernd?"

„Reichlich!" lachte Brölling und schwenkte beim Gehen seine langen Beine und seinen dünnen Spazierstock. Er ging immer weiß gekleidet und leuchtete von weitem auf allen Promenaden.

„Drücken Sie sich bitte deutlicher aus", forderte Wollfsheil. „Ich finde Miß Brownson tadellos!"

Brölling fuchtelte mit dem Stöckchen und lachte noch ausgelassener, was ihm, wie er wußte, sehr gut stand. Denn er hatte ein großes weißes Gebiß, das in dem sonngebräunten, sehr hübschen Antlitz blendend wirkte.

„Was heißt tadellos?" wiederholte er. „Das sucht man doch gar nicht. Zuerst macht dieses Weib einfach einen fragwürdigen Eindruck. Ich hielt sie für eine Kokotte — auf Wort. Sie ließ mich aber ziemlich schnöde die Erbin fühlen. Na, dachte ich, auch nicht schlecht . . . Also holte ich den Kavalier raus. Da entpuppte sich die Erbin aber als ein eigentümliches Wesen — gewissermaßen kulturlos trotz aller „Allüren". Eine Mischung von launischem Kind und hochnäsiger Spekulantin . . . Sie fragte mich sofort, ob ich nicht etwa an eine andere Frau gebunden sei. Sie wolle nicht die zweite Stelle im Leben eines Mannes einnehmen und was sonst weiter solche moralischen oder prinzipienhaften Scherzworte sind. So was begutiert, finde ich! Sie nicht —?"

Wollfsheil hatte rote Flecke im Gesicht. Jene Frage hatte Tissa nicht an ihn gerichtet. War das ein Zeichen von Interesselosigkeit?

„Ich kann Ihnen nur wiederholen", schnarrte er herrisch: „Ich meinerseits finde, wie gesagt, die junge Dame tadellos . . . Sie sollten daher mit Ihren Aeußerungen etwas vorsichtiger sein, Herr Doktor Brölling!"

„Oh — oh — Verzeihung . . ." Brölling verbannte gewaltsam sein Lachen. Er warf einen mokanten Seitenblick auf den kleinen Diplomaten, dessen gefährliche Kontrahagen bekannt waren. Das heikle Thema verlassend, fing er an, von anderem zu reden; Wollfsheil blieb aber scharf und verbittert. Endlich verabschiedete er sich. Er wollte allein sein mit seinem Aerger. Vermutlich kam Tissa heute nicht in die Konditorei. Ob er ihr Blumen schicken durfte? Brölling und Konforten sollten sich nur hüten! In seinem Leben sollte das schöne Geschöpf bald die erste und einzige Stelle einnehmen . . . Sein Entschluß war gefaßt. Sie paßte ihm in seine Pläne.

— — — — — — — — — —

Die zwei Stunden waren längst vorüber, als Henn bei seinem Gebieter eintrat. Der Fürst saß, von einem roten Seidenschlafrock umhüllt, finster und traurig bei geschlossenen Fenstervorhängen im Weihrauchnebel seiner dampfenden Pulver und Essenzen. So schien er seit langem zu warten.

Henn aber hatte inzwischen mit sich eine Verabredung getroffen. Kam der Fürst auf sein gestriges Verlangen, abzureisen, zurück, so wollte er darauf eingehen. Dann sollte sein Abenteuer auch beendet sein. Er hatte das sichere Gefühl, mit Tissa Brownson war nicht zu scherzen. Die ließ sich nicht nasführen. Und ihr ernst zu kommen, das durfte er schon gar nicht versuchen. So oder so war sie ihm unerreichbar. Er sollte klug sein und der Sache ein schnelles Ende bereiten.

Mißtrauisch sah der Fürst in Hennes nicht ganz klare, nicht heitere Züge.

„Gatten Sie einen guten Ritt?" fragte er und zog sich fröstelnd zusammen.

„Ja, Durchlaucht! Ausgezeichnet. Ich habe mal ordentlich Luft geschnappt!"

„Viele Leute unterwegs?"

„Fast niemand. Alle öden sich bei der Brunnenpromenade an."

„Die haben für ihre Verdauung zu sorgen!" erwiderte der Fürst. „Damit sie dann wieder von neuem ihre Gedärme vollstopfen können. — Wissen Sie aber, wo ich war die ganze Zeit? . . . Ich lebte auf Korfu . . . Ich wanderte im flimmernden Schatten der Oelbäume und sah deutlich meine Mutter, die, wie Sie wissen, dort im Angesicht der heimatlichen afrikanischen Küste begraben liegt, wie sie sich stets wünschte. Jetzt blühen die dottergelben Rosen um ihr letztes kleines Haus. Ich kann mir ihren würzigen Duft gut vorstellen!"

„Ich merke", meinte Henn insgeheim gespannt, „Durchlaucht denken doch an Reisen!"

Der Fürst lächelte listig.

„Wo es Ihnen hier so gut gefällt? Nein, mein lieber Henn . . . Im Gegenteil. Ich habe mir sogar Ihre gestrigen Worte und Vorwürfe zu Gemüt geführt . . . Ich will versuchen, auch wieder ein wenig Geschmack am Draußen zu finden . . . Reiten — nein, dazu kann ich mich kaum mehr entschließen . . . Aber gehen wollen wir. Jeden Abend ein Stunde durch die Felder . . . Und dann werde ich auch mal unter die Leute gehen. Marion hat mir erzählt, im Kasino ist nächstens Ball — ein Kostümball. Wir werden hingehen, Henn. Unter die Masken und Larven . . . So wie in Nizza . . . Haben wir noch unsere Domnos?"

„Wünschen Durchlaucht, daß ich Marion befrage?"

„Ja! Wir sind einmal bei der Sache

Henn läutete nach dem Diener — und bald waren die schwarzseidenen Kapuzenmäntel zur Stelle, die schon einmal einer tollen Nacht gedient hatten. Der Fürst war damit niedergestiegen in die Niederungen sinnlichen Vergnügens. Schwer betrunken und ausgepfändet hatte man ihn aus einer Lasterhöhle schleppen müssen.

Er griff jetzt gierig mit seinen dünklen schmalen Händen in den glatten Stoff. Er atmete den daran haftenden Geruch ein. Er lächelte.

„Die eine wollte das Ring absolut behalten!" sagte er. „Ein Kleid wollte sie sich daraus machen. „Wozu braucht du ein Kleid?" fragte ich. „Mir ist es nötiger, damit man nicht sieht, wer ich bin." Sie verstand mich natürlich nicht. Welches Weib könnte es überhaupt verstehen! Man sollte sich vor der Dummheit der Weiber ekeln. Viehisch dumm sind sie alle. Nur, wenn man selbst ein Vieh ist, kann man sich mit ihnen befassen. Habe ich nicht recht, mein lieber Henn?"

„Relativ, Durchlaucht!" lächelte Henn. „Es sind in der Tat wenige, die höher stehen!"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309221-13/fragment/page=0002

aus Mitteldeutschland

Gautagung des Stahlhelms

Erfurt, 21. September.

In Erfurt fand eine aus ganz Thüringen starkbesuchte Tagung des Gaues Thüringen des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten statt. Der bisherige vorläufige Gauleiter konnte zunächst berichten, daß die Stahlhelmbewegung in ganz Thüringen trotz aller Anfeindungen und aller Schwierigkeiten festen Boden gewonnen hat. Einstimmig wurde beschlossen, einen festeren Zusammenschluß innerhalb Thüringens herbeizuführen und die vorläufig nur provisorische Gauleitung zu einer dauernden Einrichtung auszugestalten. Als Gauleiter wurde einmütig Major Naumann, Erfurt, gewählt, der die Wahl annahm.

Die Tagung beschäftigte sich im übrigen mit Organisationsfragen und mit der Durchführung der wirtschaftlichen Stahlhelmselbsthilfe. Insbesondere aus den Kreisen der Ortsgruppen in Thüringen wurde an Hand von Einzelfällen darauf hingewiesen, daß die Angriffe von kommunistischer Seite auf eingehörige des Stahlhelms sich in letzter Zeit außerordentlich vermehrt haben. Es wurde bedauert, daß einzelne Kreise der Bürgerschaft in einer vollkommenen Verkennung der Lage sich in solchen Fällen immer einer Zurückhaltung" befleißigen, darunter vor allem auch solche, die sich sonst eines gesunden Hurrapatriotismus rühmen. Von der Gauleitung wurde den Ortsgruppen nochmal dringend aufgegeben, ihre Mitglieder anzuhalten, sich jeden provozierenden Benehmens zu enthalten; gegen Verstöße wird unnachsichtlich vorgegangen werden.

Ein geselliges Beisammensein vereinigte am Abend die auswärtigen Vertreter mit den Erfurter Kameraden.

Ein 50 Milliarden-Diebstahl

(Eigener Drahtbericht.)

Sangerhausen, 21. September.

In der Nacht vom 19. zum 20. September wurden aus dem im Bau befindlichen Wasserturm und Eisenbahnlokomotivschuppen Armaturen im Werte von 50 Milliarden gestohlen. Die Armaturen waren in bereits fertiggestellte Rohrleitungen eingebaut. Die Täter, denen man bereits auf der Spur ist, müssen allem Anschein nach mit diesen Arbeiten sehr vertraut gewesen sein.

Freist bei Gerbstedt, 21. September. (Nette Verwandte) kamen der Landwirt H. zu haben. Neulich besuchten ihn ein paar junge Bürschchen aus Berlin. Da die Verwandtschaft sehr weitläufig ist und die lieben Berliner nicht gerade den allerbesten Anstand auf „Onkelchen" machten, empfing er sie nicht allzu herzlich. Das fühlten die zärtlichen Verwandten auch und bestrafen deshalb in der ersten Stunde ihres Besuchs den Onkel mit zu strafen. Sie bereiteten alles zu einem Diebstahl vor und nahmen herzlich von „Onkelchen" Abschied. Unangemeldet kamen sie Onkels Heim auf Wiegen auf, die harmlosere Besucher zu gehen pflegen. Sie stahlen wie die Raben: eine große Menge Papiergeld, zwei Anzüge, Geschirr, Leibwäsche, Uhren, ein Schock Eier, eine Speckseite von 35 Pfund und eine Anzahl Schuhe — kurz, sie erleichterten den lieben Onkel um Werte von einigen Milliarden. Wie nun die Jugend von heute ist, versteckten sie ihr Diebesgut, wohlverpackt in einem Koffer, in der Schlucht unweit des Dorfes und sahen sich u. a. auch in Mansfeld nach einem geeigneten Absatzgebiet um. Nachdem auch die Frage zur Zufriedenheit gelöst war, kehrten beide zurück, um die Beute abzuholen. Nicht weit von ihrem Versteck hatten sie das Bedürfnis, sich auszuruhen, und schliefen ein. Doch der Jüngsten, der längst von dem Vorfall unterrichtet war, ging zu diesem Weg und nahm sich ihrer liebevoll an. Er verschaffte ihnen ein sicheres Gewahrsam im Gerbstedter Gefängnis.

Aschleben, 21. September. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich heute in der hiesigen Zuckerfabrik. Der Betriebsmeister Max Gröber war mit seinem autogenen Schweißapparat am Ubladeplatz an der Unstrut tätig, um Schweißarbeiten an der Kranauage vorzunehmen. Vermutlich der Apparat undicht gewesen und austretende Gase sind durch die Stichflamme entzündet worden, denn plötzlich hörten in einiger Entfernung weilende Arbeiter einen fürchterlichen Knall, sahen eine riesige Flamme aus dem Apparat emporschießen, in dem daran arbeitenden G. ins Gesicht schlug. Gröpler wurde das Gesicht schwer verbrannt, so daß sich seine sofortige Überführung in die Klinik nach Halle als erforderlich erwies.

Hergberg, 21. September. (Vom Starkstrom getötet.) Die Kraftzentrale Heilmann und Littmann, Berlin, führt z. Zt. große Bauarbeiten bei der hiesigen Chemischen Fabrik aus. Infolgedessen mittag verunglückte der 20 Jahre alte Bauarbeiter Kurt Spiegel von hier dadurch, daß er auf einem Gerüst ins Stolpern kam und, um Halt zu finden, in eine über ihm laufende Starkstromleitung griff. Er wurde auf der Stelle getötet und die Leiche des Verunglückten konnte erst durch Ausschalten des Stromes befreit werden.

Köthen, 21. September. (Notstandsarbeiten.) Nach einer Mitteilung in der Gemeinderatssitzung gibt es hier zurzeit 1000 Erwerbslose, von denen 94 unterstützt werden, 770 Kurzarbeiter und 1026 Zuschlagsempfänger. Als Notstandsarbeit ist die Kanalisierung der neuen Strecke der Schillerstraße in Angriff genommen. Auf Vorschlag des Bauausschusses sollen weitere Arbeiten auf dem zum Friedhof bestimmten Terrain, Abholzen der Straßenbäumen und Umwandlung in Ackerland, Umpflastern der Dessauerstraße und Neupflasterung des Lugwegs ins Auge gefaßt werden. Außerdem hofft man, daß demnächst die Arbeiten an der Kreisstraße Köthen-Roßlau in Angriff genommen werden, so daß dabei Erwerbslose Beschäftigung finden.

Leopoldshall, 21. Sept. (Ein trauriges Bild unserer Zeit.) Als neulich drei biedere Bürger spazieren gingen, wurden sie auf einmal von einem „Goldregen" überschüttet, der von einem Fenster ausging. Im Nu hatten die drei Herren über hunderttausend Mark in den verschiedensten Scheinen aufgelesen, das von einem Herrn an die Armenkasse weitergeleitet worden ist. Gewiß mag für den ursprünglichen Besitzer diese Summe keinen Wert mehr gehabt haben, aber solch sorglosen Fortwerfen zeigt doch, wie tief die Achtung vor dem Geld gesunken ist. Der Kröfus, dem diese Scheine nichts bedeuteten, hätte sich den Dank manches armen Mütterchens oder armen Invaliden erwerben können, die gerne auch die kleinste Summe genommen hätten.

Weimar, 21. Sept. (Selbsthilfe.) Die Kassenärzte verlangen von den Mitgliedern der Ortskrankenkasse, daß sie von jetzt ab selbst zahlen, da sie der Kasse das Honorar nicht mehr auf ungewisse Zeit stunden können. Die Kassenmitglieder sollen sich die vorausgelegten Beträge von der Kasse zurückerstatten lassen.

Nossen, 21. Sept. (Der Pakt mit dem Teufel.) Die Landwirte mehrerer umliegender Ortschaften beschlossen, den Arbeitslosen der Stadt 60 Zentner Kartoffeln völlig kostenlos zu überlassen, falls die Felder vor Diebstahl bewahrt bleiben und auch die Arbeitslosen mit dazu beitragen, daß die Ernte verhindert eingebracht wird. Sollten dennoch Plünderungen vorkommen, so wird das Angebot hinfällig.

Chemnitz, 21. Sept. (Im Traume verraten.) Im Februar 1921 war hier die alte Frau Richter in ihrer Wohnung an der Mallstraße ermordet aufgefunden worden. Der Täter ist bisher nicht ermittelt worden. Jetzt hat sich in der Untersuchungshaft befindlichen Gefangenen Hoppeng durch Redensarten verraten, die er im Traum geführt hat. Bei seiner Vernehmung hat Hoppeng nunmehr gestanden, daß er in der Wohnung der Frau Richter stehlen wollte, und die Greisin, die hinzukam, mit einer Schuhmacherahle erstochen habe.

Kassel, 21. September. (Abenteuerliche Flucht.) Dieser Tage konnte man beobachten, wie zwei Männer die Fulde durchschwammen. Von seiten der Polizei war eine umfassende Verfolgung in Szene gesetzt. Zuschauer hielten das Ganze zunächst für eine Filmaufnahme, bis man sich davon überzeugte, daß die beiden Schwimmer auf verwegene Weise aus der Strafanstalt Wahlheiden ausgebrochen waren. Sie wurden gefaßt und wieder eingesperrt.

Herbsttagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft

Erfurt, 21. September.

Von der Herbsttagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft liegen folgende Berichte vor:

Versammlung der Obst- und Weinbau-Abteilung.

Die beiden Vorträge von Landwirtschaftsrat Folger-Veitshöchheim und Gartheninspektor Junge-Geisenheim, die sich mit den Veredelungsunterlagen im Obstbau befaßten, also einen an sich ziemlich schwierigen Gegenstand betreffen, haben eine hohe praktische Bedeutung. Das Verhältnis von Unterlage und Edelreis ist bei den verschiedenen Ortsarten derart ausschlaggebend, daß genaue Beobachtungen möglichst überall angestellt werden sollten. Die Ergebnisse, die sich freilich meist nur auf einen eng begrenzten Kreis beziehen, also nicht verallgemeinert werden dürfen, sind bei Neuanlage von Obstpflanzungen unbedingt zu berücksichtigen. Von der tatkräftigen Mitarbeit der Baumschulen auf diesem Gebiete hängt in weitem Maße das Wohl und Wehe des Obstbaues ab.

Versammlung der Rinderzuchtabteilung.

Die Versammlung der Rinderzuchtabteilung, die unter Leitung ihres Vorsitzenden, Geheimrat Vogel-München abgehalten wurde, faßte wichtige Beschlüsse bezgl. der Hamburger Wanderausstellung 1924. An der Beschickung der Ausstellung mit Rindern wird festgehalten. Zwecks Erleichterung der Beschickung soll die Zahl der Tiere bei Sammlungen auf die Hälfte herabgemindert werden. Der Anmeldetermin für Rinder wird bis nach der Februartagung zurückgestellt. Weiter nahm die Versammlung einen Vortrag des Herrn Tierzuchtdirektors Miller-Bayreuth über das Höhenfleckvieh und seine Zucht in Mittel- und Süddeutschland entgegen. Der Redner kam zu dem Ergebnis, daß sich die Fleckviehzüchter nunmehr, nachdem die Einfuhr von Zuchtmaterial aus der Schweiz unmöglich geworden sei, selbständig machen müßten. Dazu sei bei ehrlicher Erzeugung planmäßig gezüchteter Bullen, Zucht auf erhöhte Milchleistung, Austausch von gutem Zuchtmaterial innerhalb des gesamten Verbreitungsgebietes und Zusammenschluß der gesamten süd- und mitteldeutschen Fleckviehzüchter nötig.

Versammlung der Betriebsabteilung.

In der Versammlung der Betriebsabteilung unter dem Vorsitz von Rittergutsbesitzer Wrede-Söberhof sprach Professor Frölich-Halle a. S. über den Ausbildungsnachweis in der Landwirtschaft. Nach eingehender Schilderung der bestehenden Verhältnisse und scharfer Geißelung vieler derzeitiger Auswüchse kam er zu dem Schluß, daß der Nachweis einer geregelten Ausbildung der landwirtschaftlichen Beamten und Landwirte für die Steigerung der Produktion erforderlich sei. Die bestehenden Einrichtungen zur Ausbildung mützten erweitert und vermehrt, ihre Benutzung durch gesetzlichen Zwang geregelt werden. — Den zweiten Vortrag hielt Ministerialrat Fenisch-Schwerin über Roggenrentenkredit und Betriebskredit. Er legte die Notwendigkeit der Zahlung mit wertbeständigen Zahlungsmitteln unabweislich dar. Der Roggenrentenkredit sei hierzu vorläufig berufen, aber bis zur vollen Einbürgerung werden noch manche Schritte nötig werden. Die lebhafte Aussprache der beiden Vorträge ließ erkennen, wie sehr die angeschnittenen Fragen die Landwirtschaft berühren und wie dringend ihre schnelle Regelung ist.

Schweinezucht-Abteilung.

Unter Vorsitz von Oekonomierat Dr. Hoesch-Neukirchen verhandelte die Schweinezuchtabteilung über die Einrichtung und Durchführung der Zuchtbuchführung in Schweinezüchtervereinigungen nach neugeistlichen Gesichtspunkten. Der Vortragende, Tierzuchtinstruktor Dahlander-Königsberg i. Pr., verlangte schärfste Körung mit jährlicher Revision der Zuchttiere und gewissenhafte Durchführung der Zuchtbuchhaltungen in den Verbänden, die die genauen Formen, Leistungen und Vererbungsmerkmale jedes einzelnen Tieres dauernd erkennen lassen.

Pferdezuchtabteilung.

In der unter dem Vorsitz von Oberlandstallmeister Kammerherrn von Wenckstern-Redefien abgehaltenen Versammlung der Pferdezuchtabteilung sprach Dr. Poppel-Berlin über die Drüse und ihre Bekämpfung. Für die Bekämpfung kommen gesetzliche Maßnahmen nicht in Frage, doch müssen die Pferdezüchter zur Selbsthilfe angehalten und über die Bedeutung der Krankheit aufgeklärt werden. Den wissenschaftlichen Instituten liegt eine Wiederaufnahme der Forschungsarbeiten über die Drüse und ihre Bekämpfung ob.

Schafzuchtabteilung.

Die sehr gut besuchte Versammlung wurde von Domänenrat Dr. h. c. Brödermann geleitet. Der Hauptvortrag betraf Zuchtschafe und Zuchtverfahren in der provinzialsächsischen Landesschafzucht. Berichterstatter war Verbandsdirektor Schwägler-Halle a. S. Die Provinz Sachsen zeichnet sich auf dem Gebiet der Schafhaltung dadurch aus, daß sie auch zu Zeiten schlechter Konjunktur nicht erheblich eingeschränkt zu werden brauchte. Die Rassenfrage ist mehr durch die Größe der Betriebe bestimmt als durch die klimatischen Verhältnisse. Die Grundlage der Organisation des provinzialsächs. Schafzuchtverbandes sind seine zentrale Zucht-Buchführung, die Körung und die zentralisierte Bockversteigerung. — Hieran schloß sich ein mit Beifall aufgenommener Vortrag des Tierarztes Dr. Vogel aus Ostpreußen über arbeitstüchtige Schäferhunde.

Die Fußballmeisterschaftsspiele des Sonntags

Wichtige Begegnungen der führenden Mannschaften.

Der Sonntag wird eine weitere Steigerung der bisherigen Kämpfe bringen. Nach den ersten beiden Spieltagen ist es bis jetzt einigermaßen möglich, über die Form der Mannschaften etwas zu sagen. Danach scheinen einige derselben in der Form nach stark zurück zu sein, während andere wieder sehr gut im Schwunge sind, so daß ihre Spielstärke gegen das Vorjahr gewachsen zu sein scheint. Ob diese Form anhält, das ist das große Rätsel. Im allgemeinen ist die Frühform einer Mannschaft ausschlaggebend für die Meisterschaftsspiele in den Gauen, während die Spätform am Ende der Spielzeit für die Abschlußspiele um die Verbandsmeisterschaft wichtiger ist. Wir haben schon manche Mannschaften im großen Stile ihre heimatliche Meisterschaft erringen sehen, dann aber bei der Vertretung ihres Gaues große Enttäuschungen erlebt. Es sei erinnert an die Spielvereinigungen von Erfurt und Magdeburg, an C. V. C. Chemnitz und unseren vorjährigen Meister Borussia, der im Frühjahr schon in der Vorrunde stecken blieb. Wenn wir also nach den bisherigen Resultaten auf die Form der Mannschaften schließen, so soll das mit der nötigen Vorsicht geschehen, da eine Spielzeit lang ist und fast jede Mannschaft Formschwankungen unterworfen ist. Wenn wir zu einem Urteil kommen, dann will es uns scheinen, daß Favorit, Sportfreunde, Wacker und Halle 96 zurzeit in bester Form sind, während Borussia und Sportverein 98 sich noch stark verbessern werden, da die in den Mannschaften ruhende Spielstärke noch nicht genügend zum Ausdruck gekommen ist. Wir erwarten beide Mannschaften im engeren Bewerb um die Führung in der Tabelle. —

Vier Spiele stehen morgen auf dem Programm.

Halle 96 — B. f. L. Merseburg.

Wacker. — Sportfreunde,

Borussia — Sportverein 99 Merseburg,

Sportverein 98 — Preußen-Komet.

Das für die Führung wichtigste Spiel findet auf dem Sportplatz am Zoo statt, da hier zwei ungeschlagene Mannschaften aufeinanderstoßen. Halle 96 sollte das Spiel knapp nach schärfstem Kampfe gewinnen, da die 96er wohl weniger an Spielstärke als an Kampfwillen und — Ehrgeiz gewonnen haben. Denn beides sind die ersten Vorbedingungen für den Erfolg. Die Generalprobe freilich hat Halle 96 erst gegen Wacker, 98 und Borussia zu bestehen. Das Spiel gegen B. f. L. Merseburg ist schon eine erste Prüfung, und wenn wir auch den Hallensern die besseren Aussichten zusprechen, so bleiben für den Ausgang des Spieles doch alle Türen offen. Ein unentschiedenes Resultat oder eine knappe Niederlage liegt durchaus im Bereiche der Möglichkeit.

Sportlich steht das Spiel zwischen den Sportfreunden und Wacker, welches an der Dessauerstr. stattfindet, nicht zurück. Vielleicht gibt es hier noch einen erbitterten Kampf als auf dem Zooplatz. Rein tabellarisch liegt dagegen die Sache einfacher. Die Sportfreunde liegen bei 2 Niederlagen in 2 Spielen arg im Hintertreffen, so daß sich das ganze Interesse nur auf Wacker konzentriert. Siegt Wacker, dann bleibt ihm die Spitze in der Tabelle. Wir sind aber überzeugt, daß die Sportfreunde durchaus in der Lage sind, Wacker den Weg zum Siege, den man von unserem Altmeister erwartet, zu verlegen.

Der Sportverein 98 empfängt auf seinem Platze Preußen-Komet und sollte sein 3. Spiel knapp, aber sicher gewinnen. Daß die Vereinigten nicht leicht zu überwinden sind, haben die knappen Niederlagen derselben gegen Halle 96 und Wacker bewiesen.

Borussia hat auf seinem Platze Gelegenheit, sich von seiner Niederlage gegen Favorit zu rehabilitieren. Das sollte den Borussen nicht schwer fallen, da der Sportverein 99 Merseburg in seiner Stürmerreihe nicht stark genug ist. Um die Hintermannschaft unseres Kreismeisters überwinden zu können. Ohne Tore sind keine Spiele zu gewinnen. Bisher haben die 99er noch kein Tor zu schießen vermocht.

Geht also morgen alles glatt, dann dürften Halle 96, Wacker, Borussia und Sportverein 98 den Sieger in den 4 Spielen stellen.

Zum 26. male Wien—Berlin

Am Sonntag findet im Grunewald-Stadion der 26. Städtekampf Berlin gegen Wien statt. Die erste Begegnung der repräsentativen Mannschaften beider Hauptstädte ging am 20. Oktober 1899 in Wien vor sich und wurde von Berlin mit 2:0 gewonnen. Auch der Rückkampf, der erst sechs Jahre später in Berlin folgte, sah die Berliner erfolgreich, und zwar mit 3:1. Von 1905 bis 1915 gab es dann in jedem Jahre zwei Spiele, und zwar abwechselnd in Wien und in Berlin. Das letzte Treffen fand 1919 in Wien statt und brachte den Wienern einen 5:1-Sieg. Von den bisher ausgetragenen 25 Spielen gewann Wien 15 und Berlin 8, während zwei unentschieden endeten. Der Torunterschied beträgt 77:37 für Wien. Die Wiener Mannschaft für diesen Kampf stellt das beste dar, was Oesterreich aufzubieten vermag. An Stelle von Fried besetzt neuerdings Blank (Rapid) den Außenläuferposten, während Bulla (Vienna) für Bauer halbrechts stürmt. Am Sonnabend hält Schiedsrichter Voas (Holland) um 8 Uhr im Postbörsenkeller, Artilleriestr. 10, einen Vortrag über Schiedsrichterfragen. Eintritt frei.

Tennisturnier in Pforzheim. Unter guter Beteiligung brachte der Tennisclub Pforzheim sein diesjähriges Turnier zur Abwickelung. Das Herreneinzelspiel sah Buß-Mannheim und Fuchs-Berlin in der Schlußrunde, die jedoch gleich nach Beginn wegen Regen abgebrochen werden mußte. Der Berliner verzichtete daraufhin zugunsten seines Gegners. Bei den Damen war Frl. Weihermann-Frankfurt a. M. überlegen und konnte im Endkampf sicher gegen Frau Wagner-Pforzheim leicht 6:0, 6:2 behaupten. Frl. Weihermann holte sich dann mit Buß als Partner gegen Frau Wagner-Fuchs das Gemischte Doppelspiel, dessen Sieg ihnen durch das Los zufiel, da der Regen eine weitere Austragung unmöglich machte. Seinen dritten Erfolg feierte Buß mit Fuchs als Partner im Herrendoppelspiel mit 6:1, 6:1 gegen Schneider-Wicken.

Tennisturnier in Meran. Die Ausschreibungen für das 3. internationale Tennisturnier in Meran, das der Meraner Tennisclub ab 29. September veranstaltet, sind erschienen. Es gelangen die üblichen vier offenen und vier Vorgabewettspiele zum Austrag und als Zugnummer die Meisterschaft von Meran im Herreneinzelspiel, die der Ungar v. Kehrling zu verteidigen hat. Zu dem Turnier erwartet man neben der Elite der deutschen Tennisspieler und Spielerinnen die erste Klasse aus Italien, Spanien, der Schweiz, Oesterreich, Ungarn und den nordischen Ländern.

Aus aller Welt

Taschendiebe im D-Zug

Sehr häufig werden Reisende in D-Zügen um Geld und Wertsachen bestohlen. Auf größeren Stationen vergeht keine Woche, in der nicht mehrere Anzeigen über solche Diebstähle erstattet werden. Meist wird durch Langfinger und ihre Helfer an den Wagentüren, im Inneren des Wagens und in den Gängen künstlich ein Gedränge hervorgerufen, bei welcher Gelegenheit die Diebstähle verübt werden. Die Reisenden haben meist die Hände voll Gepäck und ihr Augenmerk auf die Erlangung eines guten Sitzplatzes gerichtet, weshalb sie gar nicht merken, wenn die Spitzbuben ihre diebischen Finger in ihren Taschen haben. So ist einem Griechen, mittlerweile auf die geschilderte Weise, seine schwarzlederne Brieftasche beim Einsteigen in den von Leipzig gegen 12 Uhr vormittags abgehenden D-Zug gestohlen worden. In der Brieftasche befanden sich 8 englische Schecks über 4 und 2,04 Lstrl. der Böhmischen Union-Bank in Prag, gezogen auf die National-Provinzial- und Union-Bank of England, ferner tschechische Kronen, deutsches Geld und Ausweise.

Schlafkrankheit im Gebiet von Soissons. In der Gegend von Soissons ist Schlafkrankheit festgestellt worden. Vier Einwohner von Soupir sind bereits gestorben, drei weitere schwer krank in das Krankenhaus übergeführt worden. Es sind alle sanitären Maßnahmen getroffen worden, um eine weitere Ausdehnung der Krankheit zu verhindern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309221-13/fragment/page=0003

Volkswirtschaft.

Danzig-Devisen

Danzig, 21. September.

	G.	B.		G.	B.
New York	129675000 —	130325000.—	London	608475000 —	611525000.—
Holen-Noten	42998.75	43206.25	Amsterdam	54862500 —	55137500.—
Warschau	8869.50	8907.50	Paris	—.—	—.—
Posen					

Markbewertung in New-York

New-York, 21. Sept., 10 Uhr (4 Uhr nachm. M. E. Z.).

Die Mark wurde bei Eröffnung mit 0,8 G., 0,82 B. bewertet. Dies entspricht einer

Dollarparität von 125 000 000

Umrechnungskurs für die Devisennotverordnung

Berlin, 21. September.

Der für die Durchführung der Devisenordnung maßgebende amtliche Mittelkurs ist am 21. September 110 000 000 M. (siehe „G. Z." vom 1. September).

Hohlglaswerk Süntelgrund A.-G., Münden am Deister

Gestern fand in den Räumen der Heckert A.-G., Halle eine außerordentliche Generalversammlung der Hohlglaswerk Süntelgrund A.-G. statt, in der in den Aufsichtsrat die Herren Arno Heckert, Hans Heckert, Hugo Greiner und Paul Spitzer, sämtlich in Halle, sowie Herr Wilhelm Schiebeler, Hamburg, gewählt wurden. Gleichzeitig wurde eine Kapitalserhöhung bis auf 10 Mill. M. beschlossen. Die Hohlglaswerk Süntelgrund A.-G. ist nicht identisch mit der Glashütte am Deister G. m. b. H., die kürzlich der Heckert A.-G. angegliedert wurde.

Die letzte Prägung von Reichsmünzen. Im „Reichsanzeiger" werden als für im August geprägt ausgewiesen: 2 754 869 800 M. Zweihundert-Markstücke aus Aluminium und 13 265 516 000 M. Fünfhundert-Markstücke aus Aluminium. Insgesamt sind von diesen Münzen geprägt worden Beträge von 54 763 051 200 bzw. 40 429 930 500 M. Es wird weiter mitgeteilt, daß die Prägungen eingestellt worden sind. (Es war auch die höchste Zeit. Der Aluminiumwert wird wohl schon beträchtlich höher liegen, als der Nennwert der Münzen.)

Wertpapiere.

Berlin, 21. Sept. Freiverkehrskurse wurden genannt (Notierung in Million Prozent): Adler Kohle 950, Ala 8, A. G. f. Montan 28, Allg. Hochbau 45, Becker Kohle 500, Becker Stahl 500, Benz 110, Bl. Halb. Ind. 18, Brandbg. Holz 25, Brl. u. ch. Ind. 21, Brown Boveri 55, Ceres 60, Chem. Hahn 25, Chem. Schnitz 70, Dauerwäsche 20, D. a. Schmieg. 75, D. Hb. Tuchfch. 55, D. Lastauto 65, D. Wald-Ind. 21, Dortm. Zem. 60, Elitewagen 10, Evaporator 40, Grade Auto 15, Grade Motoren 35, Großfr. Frank 140, Gummim. Elbe 120, Hochfreequ. 180, Holsatia 13, Holzmind. El. 50, Indag 20, Ind.-Beteiligg. 165, Kabel Rheydt 650, Karstadt 25, Keram El. Osm. 20, Koch 30, Köln-Rindfbl. 200, Nutz. Braunk. 200, Ramberg u. S. 20, Recke u. Ripp. 18, Rinder Auto 11, Magnet Mot. 50, Manoli 45, Martins u. Bl. 8,5, Misch. Geisling. 210, Mech. Treibr. 20, Meur. Spritzm. 40, Muldenthal 26, Müller Kaffee 30, Nationalfilm 25, Niemb. Eisen 48, Niwel 20, Nordd. Union 160, Oehmh. Mech. 50, Olea 400, Oswald Film 10, Pinguin 24, Poso Leder 35, Rheinania 20, Roth 24, Ruhland Lägg. 50, J. Sichel 210, Schwertfeger 30, Spannagel 20, Stahlw. Krone 90, Stahlw. Oese 35, Stock u. Kopp 26, Stoewer Auto 40, Technik Alt. 25, Teichgräber 48, Terra Film 22, Textil Meyer 38, Tiag 50, Ufa Film 90, Thür. Uhren 86, Ver. Zeitzer 300, Warenfrdbl. 8, Westf. Bergw. 525, Heilburg Vorz. 1200, Niedersachs. 390, Krügersdhall 450, Hannover 550, Unmendf. Glif. 72, Kaoko 27, Stoman. Salp. 350, Südsee Phos. 250, Diamond 525, Salitrera 7000, Comp. Hl. Am. 13000, de C. Arg. 6 % 12 500, Sp. 6 % Rent. 40 000, A. G. f. Pet. Ind. 45), Disch. Erdöl 1500, Disch. Petrol. 500, Zyn 3000.

Frankfurt, 21. Sept. Wesentlich abgeschwächt, besonders im Freiverkehr. Stahlwerk Becker 325, Becker Kohle 300, Api 350, Großkraftwerk Württemberg 12, Ufa 60, Frankfurter Handelsbank 3—2½, Deutsche Petroleum 450.

Hamburg, 21. Sept. Am Devisenmarkte Kursrückgang. Gegen 1 Uhr Holland 46, London 525, New-York 110 Millionen. Effektenmärkte niedrigere Kurse, doch widerstandsfähig. Schiffahrtswerte gaben nach; Paketfahrt verloren 650, Hamburg-Süd 500, Lloyd 80, Neederei von 96 100 Mill. Prozent. Heimische Industriepapiere schwächer, doch hielt sich Angebot in mäßigen Grenzen.

Leipzig, 21. Sept. Die am letzten Börsentag durch die außerordentliche Geldknappheit veranlaßte rückläufige Bewegung setzte sich heute fort. Es waren fast durchweg auf allen Gebieten starke Verluste zu verzeichnen, die stellenweise die Hälfte der letzten Notierung ausmachten. Die Geschäftstätigkeit war allgemein sehr eng begrenzt, und zwar infolge der allgemeinen Zurückhaltung, die durch die Ungewißheit der weiteren Entwicklung verursacht wurde. Variabler Markt: Besonders hervorzuheben sind Sachsenwerk und Adca, die um die Hälfte ihrer letzten Notiz zurückgingen, ferner (in Millionen Prozent): Hepag minus 700, deutscher Eisenhandel minus 110, Schneider minus 155. Einheitsmarkt: Haltung sehr schwach. Berliner Handel minus 700, Diskonto minus 110, Halle Zimmermann verzeichneten einen kleinen Gewinn, Elite minus 45, Halle Pfänner minus 150, Tittel u. Krüger minus 300, Glauziger minus 1300. Anlagemarkt: Es gab durchweg Abschwächungen bei zuhigem Geschäft. Freiverkehr: In allgemeinen ruhiges Geschäft bei uneinheitlicher Tendenz. Bezugsrechte: Busch Waggon gestrichen, Klosterkellerei Pinkau 70.

Leipziger Börse vom 21. September

(Kurse in Millionen)

	21. 9.	19. 9.		21. 9.	19. 9.
Adca	40	88	Mittw. Baumwo. Web	100	100
Lpz. Hyp.-Bk.	20	20	Nordd. Wolle	—	800
Sächs. Bk.	120	115	Kamm. Harthau	—	800
Hall. Pfänner	750	900	Siebr	1900	1500
Mansfeld	650	760	Textilfa	80	60
Oelsnitz	—	—	Thür. Wolle	88	60
Eilenburg	25	70	Tittel u. Kr.	800	400
Zimmermann Halle	45	85	Trähner	60	110
Germania Chemn.	33	42	Vereinsb.	120	150
Hartmann Chemn.	100	140	Zittau M. W.	—	—
Kirchner	12	200	Maltz. Salzdetfth	—	—
Peniger	30	48	Bürg. Kunstm.	60	60
Pittler	400	—	Glauz. Zucker	1700	800
Presto	56	185	Halle Zucker	—	—
Schönherr	130	190	Körbisdf. Zucker	—	—
Schub. u. Salzer	410	400	Rositz. Zucker	750	700
Sondermann	30	48	Chrome Najort	85	70
Voigt	100	130	Crößmin	—	—
Küttmann	65	100	Farbst.	—	—
Zimmern. Chemn.	60	79	Färb. Glauchau	130	120
Cassel. Jute	250	26	Herse	60	75
Chemn. Spinne	90	135	Hopfeld	30	150
Dürfeld	65	130	Gebd u. Klefl.	—	65
Faßfenfabr.	140	155	Landk Kattun.	70	—
Hera Jute	135	185	Mann Zimm.	160	800
Kamm. Gautsch	175	150	Lindner	150	280
Köbe	130	—	Rauchw. Walther	100	80
Lpz. Baumwolle	160	200	Riquet	50	85
Lpz. Kammgarn	80	140	Sächs. Werk	80	80
Lpz. Spitzen	41	70	Schneider	270	425
Lpz. Trikot	50	41	Thür. Gas	—	80
Lpz. Wolle	—	100	Preußg A	—	—
Meerane Kamm.	110	180	Preußg B	—	—
Mittw. Baumwolle Sp	185	200	Preußg C	—	4000

Wertbeständige Anleihen

(In Tausendern.)

	21. 9.	19. 9.		21. 9.	19. 9.
5 % Ann. Roggenm. *	—	300000	5 % Preuß. Kaliw. Anl. 5	190000	180000
5 % abb. Stadt. Anleihe †	90000	126500	5 % do. Roggenw. Anl. *	—	—
6 % Elektro-Zweckverb.			5 % Roggenrenten-Bl. *	220000	330000
Mittelb. Kosten. *	160000	190000	5 % Sächs. Bank. Akt. †	145000	180000
7 % Gv. Landesk. Anhalt	—	290000	5 % Sächs. Stadt. Anl. *	200000	230000
Roggenm. Anleihe *			6 % Thür. ev. Kirche	—	—
Landsch. Zentr.-Pfdg. *	800000	815000	Roggenw.-Anl. *	—	—
5 % Meiningg.-Schwer.			5 % Westfälische Prov.	—	—
Roggenm. Anl. I. *	—	—	Kohle 23 †	600000	800000
5 % Meiningg.-Schwer.					
Roggenm.-Anl. II *	400000	320000			

† 1000 Mk. p. Tonne. * 1000 Mk. p. Zentner. § 1000 Mk. p. Bilgr.

Druck und Verlag von Otto Thiele. Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Volkswirtschaft und Mittelbrandenburg: Hermann Huth; für Lokales, Kunst und Unterhaltung und Sport: Dr. Erich Gellheim. — Für den Anzeigenteil: Paul Kersten, sämtlich in Halle.

Berliner Börse vom 21. September 1923. Amtliche Kurse.

Nachdruck verboten. Ohne Gewähr für Richtigkeit. — Alle Notierungen in Millionen. — Ohne Gewähr für Richtigkeit. Nachdruck verboten.

	21. 9.	19. 9.
Staatsanleihen		
Dollarschatzanw.	118	175
5% Reichsanl.	8	8
4% Reichsanl.	7	12
3½% Reichsanl.	15	5
3% Reichsanl.	69,75	65
4% Dt. Schutzgeb. Anl.	—	—
Sparprämi.-Anl.	—	—
4% Pr. Sch. (ausl.ausg.)	—	—
1% Pr. Konsols	96	75
1½% Preuß. Konsols	16	21
2% Preuß. Konsols	35	85
4% Anhalt. Staats-Anl. 18	—	—
1½% Hamb. Staatsr.	—	850
1½% do. ann. St. R. 1919 A.	—	—
1½% do. do. 1919 B.	—	120
4% Sächs. Staats-Anl. 19	—	—
3% Sächs. Staats-Rente	—	—
4% Sächs. Prov. 5—7	—	—
Stadtanleihen		
4 Halesche Stadtanl.	—	—
00, 05, 10	—	—
4 Halesche Stadtanl. 19	—	—
3½ Halesche Stadtanl. 1892	—	—
3½ Halesche Stadtanl. 1900	—	—
4½ Magdeb. Stadtanl. 19	—	—
4 Magdeburg. Stadtanl.	—	—
1891, 96	—	—
4 Magdeburg. Stadtanl. 02	—	—
4 Magdeburg. Stadtanl. 12	—	—
1—4	—	—
3½ Magdeb. Stadtanl. 86	—	—
3½ Magdeburg. Stadtanl	—	—
91, 02	—	—
4 Magdeb. Stadtpfandb. 1	—	—
4 Merseburg 01	—	—
Deutsche Pfandbr.		
4% Landsch. Centralb.	—	—
3½% Landsch. do.	—	—
3% do.	—	—
4 Sächs. Pfandbr. alte	—	—
4 Sächs. Pfandbr. neue	—	—
3½ Sächs. Pfandbr. alte	—	—
3 Sächs. Pfandbr. alte	—	—
Ausländ. Renten		
4½% Ott. St. 14	27,5	—
4% Oest. Kronen	22,5	52
Oest. Inv. J./J.	8,6	19
Oest. Gilber	4,5	7
Oest. Papier	12	15
4% Türk. Bagdad I	325	400
4% Türk. Bagdad II	260	320
4% Türk. unif.	—	—
4% Türk. Zollobl.	250	320
Türk. Lose	825	1300
4% Ung. St. 13	19	30
4½% Ung. St. 14	15	30
4% Ung. Gold.	25	40
4% Ung. Kronen	5	6,1
Hypothekenbanken		
4 Leipz. Hypoth.-Bank F. 6. 9. 11	—	—
4 Leipz. Hypoth.-Bank 16	—	—
4 Leipz. Hypoth.-Bank 17 unf. 22	—	—
3½ Leipz. Hypoth.-Bank E.	—	—
4 Sächs. Bodenkred. 3	—	—
4 Sächs. Bodenkred. 4	—	—
4 Sächs. Bodenkred. 12 unf. 24	—	—
4 Sächs. Bodenkred. 13 unf. 21	—	—
3½ Sächs. Bodenkred. 1, 2	—	—
4 Sächs. Komm.-Obl. 1	—	—
Bahnaktien		
Elektr. Hochbahn	—	200
Halleer Stadt. Gb.	700	1000
halle-Hettstedt	110	—
Schantungbahn	100	185
Stöhlein-Werke	270	410
Allg. dt. Kleinb.	—	—
Oest. Staatsb.	1600	3000
2.4% Südbähn. Gb.	270	800
2.4% Südbähn. neue	220	290
4½% Anatol. I	575	810
4½% Anatol. II	550	800
2% Macedo. Gold	110	150
5% Tehuantep	1960	1800
4½% Tehuantep	—	—
Schiffahrtsaktien		
Deutsch.-Australi.	—	2800
Hamb. Paketf.	1100	1550
Hamburg-Süd-Amer.	1375	1800

	21. 9.	19. 9.
Bankaktien		
Bank elektr. Werke	200	250
Bank f. Thür.	—	—
Barmer Bank	60	80
Barmer Credit.	80	—
Bayr. Vereinsbank	270	—
Berliner Handels	880	1100
Braunschw. Bank	21	—
Comm. u. Privatbank	90	140
Darmst. u. Nationalb.	190	260
Deut. Bankbank	20	50
Deutsch-Asiat. Bk.	900	—
Deutsche Bank	900	—
Deutsche Hebenkerf.	2900	—
Diskonto-Ges.	290	400
Dresdn. Bank	135	185
Halleschr Bankv.	—	40
Leipz. Kredit	31	50
Mitteld. Kredit.	72	95
Oesterr. Kredit	25	30,5
Preuß. Bodenkredit	25	26
Pr. Pfandbr. Bk.	—	—
Reichsbank	130	—
Sächs. Bank	105	50
Westbank	—	—
Wiener Bankv.	14,5	20
Kolonialwerte		
Neu-Guinea	220	415
Otavi-Minen	835	1025
Brauereien		
Engelhardt	270	200
Schultz.-Patzenh.	130	—
Bohrisch-Kunstad	—	—
Leipz. B. Riebeck	80	—
Leipz. B. Riebeck BW.	—	—
v. Tuchersche Br.	—	—
Industrieaktien		
Aachener Spinn.	30	—
Allgemeinfarben	760	1250
Adler Portland Zement	120	180
Ahlerwerke	210	60
A.-G. f. Anilin	410	410
A.-G. f. Bauwesen	70	60
do. Bürstenind.	105	150
do. Kappenfab.	49	41
do. Verkehrsbau.	100	—
Alexanderwerk	150	75
Alfeld-Delligsen	60	60
Allgem. Elektr.-G.	240	275
Alsen Portl. Cem	—	—
Amme, Giesecke	110	100
Ammendorf Papier	175	315
Angl. Cont. Guano	600	1000
Ant. Kohlenw.	1150	1950
Ant. Rohlenw. BW.	—	—
Anterwerke A.-G.	120	—
Annaburg. Steing.	—	—
Arenberg Bergb.	—	—
Aschaffenburger Zellst.	550	775
Augsb. Nürnberg. Masch.	500	850
Bad. Anilin	625	700
Baroper Weig.	750	1300
Basalt	1000	870
Bauhner. Tuchfabr.	31	40
Bayr. Spiegel	800	—
Jul. Berger Tiefbau	70	100
Bergmann Elektr.	375	—
Berl. Anhalt. Masch.	35	75
Berlin Burger Eisen	—	91
Berliner Dampfmühlen	—	320
Berlin-Gub. Hutf.	275	450
Berlin-Karlsruher Ind.	1500	2750
Berliner Masch.	318	405
Berl. Spedit.-Ver.	—	—
Bertholdt Wiesing	—	—
Bergedins Metall	—	—
Beton- und Monierg.	—	42
Bielefelder Mech. Web.	80	1100
Bing-Werke	800	155
Bismarckhütte	—	—
Bochum Guß	2800	2400

	21. 9.	19. 9.
Gebr. Böhler	1000	1100
Bonn Brauntuhlen	—	—
Braunk. u. Br. Ind.	—	1200
Braunsch. Kohlen	—	900
Braunsch. Masch.	750	500
Breitenb. Portl. C.	100	700
Brüxer Kohlen	—	650
Buderus	425	1100
Busch Opt.	50	300
Busch Waggon	900	1750
Busche u. Co.	825	—
Bvt Guldenw.	100	61
Calmon Asbest	58	70
Caroline Braunk.	1800	150
Cartonnagen Ind.	74	80
Charlottenb. Wasser	100	95
Chariteiterhütte	—	—
Chem. F. Buchau	—	—
Chem. F. Buchau St.	—	—
Chem. Heinrichsw.	400	653
do. Heyden	150	200
Chemnitzer Spinnerei	800	1100
Concordia Chem. F.	1000	1500
Concordia Spinnerei	40	500
Consolidation Schalke	—	—
Crölius, Papier	—	170
Deimler	55	60
Delmenhorst Lin.	160	280
Deffauer Gas	300	320
Disch.-Kat. Telegr.	355	400
Deutsch-Luxemb.	2000	2300
Deutsche Asphalt	170	150
Disch. Erdöl	1300	2250
Dt. Fertigzl.	45	85
Dt. Gustapel	100	150
Deutsche Jute-Spinn.	300	—
Deutsche Kabel	73	—
Deutsche Kali	1500	44
Deutsche Masch.	180	230
Deutsche Pol u. Eis. Bert.	150	260
Deutsche Schachthau	—	60
Dt. Ton- und Steing.	115	60
Deutsche Wollenwaren Man.	450	210
Disch. Eisenbahnbd.	56	60
F. Dippe Masch.	125	100
Dommitzsch Ton	475	500
Donnersmarck.	—	—
Döhring u. Lehrmann	125	100
Dreher Bangel.	—	—
Dürkoppwerke	400	500
Dürkoppwerke BW.	—	—
Duyer Kohlen	—	—
Eberswalder Wichm.	140	280
Dynamit Nobel	215	380
Egest. Gas	220	800
Eilenburg Cattun	1800	2000
Eintracht Braunk.	1000	815
Eisenbahnverkehrsmittel	389	315
Eisenw. Meyer	100	130
Elberfelder Farben	520	750
Elektr. Lief.-Ges.	130	150
Elektr. Licht/Kraft	150	221
Elite-Werke	85	45
Erdmannsdr. Spinne	—	—
Erfurt. Mech. Schuh	25	55
Ermemann W.	50	64,9
Eschw. Bergw.	—	300
Eschwege Wolle	3100	3100
Essold u. Riessing	—	—
Fahlberg, List	101	150
Fallentein Gard.	100	200
Feldm. Pp. u. Zellst.	120	170
Felten-Guilleaume	1500	1100
Fischer Masch.	89	150
Frankfurter Zucker	—	900
Friedrichshall Kali	1800	—
Friedrichshütte	—	—
A. Fritzer A.-G.	100	110
Fröbelin Zucker	400	585
Fuchs Waggon	60	98
Gaggenau Eisen	775	800
J. Gans	40	36
Gebhardt u. König	—	—
Gehe u. Co.	165	218
Gelsenk. Bergw.	2200	2300
Germania Portl. C.	260	800

	21. 9.	19. 9.
Gerresheim Glas	—	—
Gef. f. elektr. Unters.	270	800
Gladbach Text.	110	170
do. Wolle	900	400
Glauziger Zucker	1700	1300
Gebr. Godhardt	900	1600
Th. Goldschmidt	600	690
Görlitzer Waggon	800	425
C. H. Goerg	115	110
Gotha Waggon	220	165
Greppiner Werke	1700	2200
Greifswald Textil	95	135
Haefelydt	80	70
Hallesche Masch.	150	180
Hammersen u. Co.	115	110
Hannover Maschinenbau	—	5000
Hannov. Waggon	350	475
Harburg. Eisen	850	800
Harburg Gummi Phönix	100	130
Hartmann	2725	3950
Hartmann Masch.	88	126
Heckmann A.-G.	—	—
Hedwigshütte	595	425
Heine u. Co.	100	75
Held u. Francke	—	70
Hildebrand Mühle	60	—
Hille BB	62	56
Hilpert Masch.	74	85
Hirsch Kupfer	1450	1500
Höchst. Farbw.	395	495
Horsch Stahlw.	1800	2700
Hubertuslube	1200	1800
Hurth	—	300
Hotelbetr.	260	810
Hubering Braunk.	1500	—
Humboldt Masch.	1500	2100
Humboldt-Mühle	65	110
Hupfeld	100	130
C. M. Hutschenreuth	340	275
Lorenz Hutschenr.	—	—
Ilse Bergbau	900	1100
Industriebau A.-G.	45	80
Jesersch Asphalt	80	125
Jndel	130	230
„Juhay" Ind. u. H. A. G.	85	55
Jülich Zucker	—	120
Kahla Porz.	250	280
C. A. P. Kahlbaum	135	360
Kali Aschersl.	680	700
Kammerichw.	1900	—
Karlsruher Masch.	90	140
Kartoffelfabr.	42	65
Kaffeler Federfabr.	—	—
Kl. Kalbe	80	100
Kattow. Bergw.	1600	2100
Kerawag keram. W.	110	190
Krula Eisenbütte	—	—
Kuhling u. Thomas	—	—
Klockner Werke	—	—
Köhlmann Stärkefab.	580	690
Köln Neuessen	1750	2800
Köln-Rottweiler	286	400
Köln. Gas	700	400
Kölsch-Fölger	4000	3000
Königsberg. Walzm.	2100	2750
Königsberg. Zucker	700	400
Konti-Kautschuk	256	300
Körbisdorf	—	—
Gebr. Körting	185	120
Krauß u. Co.	860	120
Krefeld Stahlw.	—	—
Kronprinz Metall	1050	1200
Kruschwitz Zucker	—	—
Kunz Treibriemen	—	—
Kupferw. Deutschland	—	—
Kyffhäuserhütte	150	200
Lahmeyer	815	540
Laurahütte	850	1200
Leipz. Gummi	—	—
Lpz. Landkraft	50	100
Leipz. Plauen	150	140
Leonhardt Braunk.	—	—
Leopold Grube	—	430
A. Ley Masch.	40	70
Linde Eis	70	145
Lindenberg Stahlwerken	1150	—
Lindström	850	800

	21. 9.	19. 9.
Lingel Schuh	80	42
Lingner BB.	1000	900
Linke-Hofmann	750	1060
Lipsische Werke	—	900
L. Loewe u. Co.	1200	1500
C. Lorenz	85	88
Ludwig u. Sieffert	120	—
Luxemburger Bergbau	800	640
Luther Masch.	70	100
Magdeb. Gas	70	100
Magdeb. Bergw.	—	—
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	—	—
Magdeb. Mühlen	70	115
Mannesmann Mulag	900	950
Mannesmannröhren	1800	1100
Mansfelder Bergbau	600	610
Marie konl. Bergw.	—	—
Marienh. b. Kotzenau	120	135
„Mark" Portl. Cem.	—	—
Mark.-West. Bergwerk	—	—
Masch.- und Brandbau	—	275
Masch. Buckau	95	130
Maschf. Kappel	—	—
Maull Klaus	65	80
Mechan. Web. Linden	—	—
Mech. Web. Sorau	400	—
Mech. Weberei Zittau	80	—
Meerane Kamm.	56	85
Meguin	50	200
Dr. Paul Meyer	44	45
Mieg. Mülheim. u. Ind.	85	70
Minna Wolle	—	—
Mix u. Genest	—	65
Motorenfabrik Deutz	100	125
Mühle Rüningen	—	—
Mülheimer Bergw.	—	—
Nadawerke	130	75
Niederlausitz. Kohlen	800	1250
Nitritfabrik	110	170
Nordd. Gummi u. Guttapercha	88	48
Nordd. Hutzeugnißfabrik	—	—
Nordd. Wolle	750	—
Oberschles. Ueberl. Cents.	110	150
Oschat. Eis.-Bed.	750	1350
Oschat. Eis.-Ind.	810	980
Oschat. Kattun.	1135	1350
Chles Kohlen	—	—
Oranienb. Spinnerei	460	615
Ohdenstiche Heft	190	280
Ottensen Eisen	150	900
Phönix	1500	1700
Phönix Braunk.	—	120
Pintsch A.-G.	—	—
Plauen Gard.	—	75
Plauen Spitzen	—	300
Plauen Tüll u. G.	50	110
Pfälz. Elektr.	60	119
Polyphonwerke	95	130
Porta Union West.	—	—
Preußengrube	85	70
Rathenow Dampfm.	—	130
Ratisgeb. Waggon	240	300
Rauchw. Walter	240	180
Reichenb. Spinne	—	—
Rhein. Braunk.	2100	1900
Rhein. Chamotte	—	—
Rhein. Metall	940	880
Rhein. Möbelf. Web.	65	128
Rhein-Nassau Berg.	—	—
Rheinthal	1000	—
Rhön Zucker	—	—
Rh.-West. Bauind.	—	—
do. Kalk	—	—
Rhein. Sprengst.	450	880
Rhenania	400	560
Rhendt Elektrosch.	600	800
Riebeck Montan	2600	1900
J. D. Riedel	900	430
Rockstroh W.	600	—
Rombacher	750	1100
Rosenthal Porz.	1100	1100
Rostker Braunk.	—	8500
Rostker Zucker	300	600
Rotophot	60	80
J. Rüdcherts Sprit	82	50
Rütgerswerke	880	680

	21. 9.	19. 9.
Sachsenwerk	80	100
Sächs. Cartonn. M.	30	40
Sächs. Guß. Düben	540	700
Sächs. Kammgarn	—	—
Sächs. Leder Co.	80	120
Sächs. Web. Werdau	220	375
Sächs. Webstuhl F.	130	160
Salzer Schwangen	—	—
Salzdetfurth	850	1175
Sangerhäuser Masch.	625	800
Sarotti	800	—
Sauerbrey Masch.	70	—
Saxonia Cement	100	—
Schebewitz Kamm.	—	—
Schönbrunner Masch.	—	900
Schütz Masch.	—	—
Schles. Bergb. u. Zink	850	1100
Schles. Textil	110	200
Hugo Schneider	140	—
Schomburg Söhne	210	280
Schönbrod Metall	—	—
Schubert u. Salzer	85	310
Schuckert	6600	1850
Schulz jun.	180	—
Schwanebeck C.	80	115
Siegen-Solinger	85	125
Siemens elektr. Betr.	—	—
Siemens Glasind.	800	550
Siemens-Halske	1650	1500
Oskar Steller	88	1
Sondermann u. Stier	41	80
Sprengk. Karlsruh.	—	200
Stahlberger Hütte	1600	2
Stahl u. Röhr	700	850
Stahlw. Chem.	1500	1500
Steingutfabr. Colditz	—	—
Stettiner Cham.	550	880
Stettiner Vulkan	825	1100
Stod u. Co.	50	6
Stöhr u. Co.	2350	1320
Stoewer Zint	1500	2800
C. Tack	80	80
Telefon Berliner	—	—
Tempelhof. Feld	275	430
Terra Samen	—	—
Thale Eisen	—	—
Thörl	750	800
Thür. Wirkwerk	760	—
Thür. Elektr. u. Gas	—	—
Thür. Gas Leipzig	—	—
Thür. Salinen	—	—
Leonh. Tietz	750	—
Tittel u. Krüger	—	—
Trachenb. Zucker	225	400
Triptis A.-G.	350	700
Tüll Flöha	880	800
Ver. Disch. Metall	—	—
Ver. Glanzstoff Elb.	1100	1400
Ver. Gothania	70	60
D. Harger Portl. C.	700	850
do. Zeitzer Kit. B.	850	850
Ver. Lausitzer Glasw.	200	225
do. Mast. Luckenw.	45	60
J. G. Schubl. Bern. W.	—	—
Ver. Stahlw. v. d. H.	6800	6
Ver. Thür. Metall	140	280
Vogtl. Tetzel	45	60
Vogtl. Masch.	45	60
Vogtl. Tüll	80	100
Wanderer	215	850
Warstein. Gruben	850	810
Wegelin Rut.	850	1100
Wickenr. Spinne	60	100
Wernshausen Kamm.	120	130
Wernsdf. F. BW.	—	—
Westfälische Kalk	—	—
Weser Schiffsb.	850	800
Wettenergin	170	300
Wilhelmshütte	170	260
H. Wihner Metall	—	—
Wilkener Guß	—	—
R. Wolff	200	270
Wotan-West	—	—
Werdo Maig	—	—
Zeitzer Masch.	850	875
Zellstoff Waldhof	250	475
Zimmermann	—	—
Zwickauer Maschinen	80	145

Wertbeständige Anleihen.

Notierungen siehe in besonderer Tabelle oberhalb dieses Kursteiles!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309221-13/fragment/page=0004